

Konkurrenzierung des Gewerbes

Staatliche Aufgaben vermehrt auslagern

Der Staat wird aufgrund fehlender finanzieller Mittel je länger je mehr gezwungen sein, öffentliche Aufgaben auszulagern und an Private zu vergeben. Das ist gut so. Denn: Private leisten die nachgefragten Dienstleistungen nicht nur kostengünstiger, sondern oftmals auch quantitativ und qualitativ besser.

«Dem Staat geht das Personal aus, Aufträge werden ausgelagert» titelte die bzBasel am 30. September. Im Artikel selbst wird beschrieben, dass das Basler Tiefbauamt gezwungen sei, sogenannte «einfache Aufträge» aufgrund fehlenden Personals und eines wachsenden Aufgabenkatalogs vermehrt an Privatfirmen auszulagern. Noch lässt sich kein genereller Trend ausmachen. Aber es ist wichtig und richtig, dass die öffentliche Verwaltung angesichts der allgemein angespannten finanziellen Lage des Kantons Auslagerungen oder gar Privatisierungen von öffentlichen Aufgaben ins Auge fasst.

Was aus Sicht des Staats als Problem dargestellt wird, ist für das hiesige Gewerbe aus zweierlei Gründen eine gute Nachricht. Zum einen schafft dies zusätzliche Aufträge, was in Zeiten der Frankenstärke und einer tendenziell rückläufigen Wirtschaftslage für viele Unternehmen begrüssenswert ist. Zum anderen entlasten Auslagerungen die Staatsrechnung. Werden öffentliche Aufgaben durch Private in einem wettbewerblichem Umfeld erbracht, werden die nachgefragten Güter und Dienstleistungen nicht nur kostengünstiger, sondern aufgrund des Konkurrenzdrucks oftmals auch quantitativ wie qualitativ hochwertiger.

Das Tiefbauamt hat nun einen ersten Schritt gemacht und «einfache Aufträge» an Privatfirmen vergeben. Weitere Schritte müssen rasch folgen. Denn die erwähnten positiven Effekte fallen besonders bei anspruchsvolleren Arbeiten und grösseren Volumina ins Gewicht. In Basel besteht diesbezüglich ein riesiges Po-

tenzial. Sowohl die öffentliche Verwaltung als auch zahlreiche staatsnahe Unternehmen haben Dienstleistungen in ihrem Portfolio, welche andernorts schon längst ausgelagert beziehungsweise privatisiert wurden, oder führen sogar eigene Regiebetriebe, welche das hiesige Gewerbe direkt konkurrieren.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt gibt im Rahmen seiner Bemühungen für einen schlanken und effizienten Staat Gegensteuer: «Angesichts des jährlichen Wachstums des Stellenbestandes der öffentlichen Verwaltung, des sogenannten Headcounts, mutet das Wehklagen über fehlende personelle Ressourcen schon beinahe zynisch an», meint Gewerbedirektor Gabriel Barell. Dass

der staatliche Aufgabenkatalog zu lang geworden ist, weiss das Gewerbe schon lange. Es ist ein gutes Zeichen, wenn diese Erkenntnis unterdessen auch in die Amtsstelen vorgedrungen ist...

«Angesichts des Stellenwachstums der öffentlichen Verwaltung, mutet das Wehklagen über fehlende Ressourcen schon beinahe zynisch an.»

«Spitzhacke»

KOLUMNE

«Sachlich und ausgewogen»? Ja, wo denn?

Die offiziellen Abstimmungserläuterungen des Kantons sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage für viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Eine faire Berücksichtigung der verschiedenen Positionen ist da eine Selbstverständlichkeit – sollte man zumindest meinen. Beim aktuellen Abstimmungsbüchlein für den 15. November ist dies in keiner Weise der Fall.

Auf 8 SEITEN werden dort die VCS-Strasseninitiative und der Gegenvorschlag thematisiert. Die Initianten dürfen die Vorzüge der Initiative loben, und die Regierung sagt, warum der Gegenvorschlag ganz toll ist. Damit hat es sich.

Argumente, warum der Gegenvorschlag ebenso unsinnig und gefährlich wie die Initiative ist, sucht man vergebens. Einzig auf 7 ZEILEN wird der Gegenvorschlag ein wenig kritisiert. Das 2x Nein-Komitee konnte seine Sicht nicht darlegen. Wissen Sie, was der Basler Vizestaatssekretär dazu sagt? «Die Staatskanzlei informiert sachlich und ausgewogen.» Die wichtigsten Argumente für oder gegen eine Vorlage würden aufgeführt.

Mit Verlaub: Das ist ein Witz. 7 kritische ZEILEN zum Gegenvorschlag auf 8 SEITEN Text sollen «sachlich und ausgewogen» sein? Wo denn? In Nordkorea?



HIRSLANDEN
KLINIK BIRSHOF

IHRE ERSTE ADRESSE, WENN ES UM DEN BEWEGUNGSAPPARAT GEHT.

Die Hirslanden Klinik Birshof in Münchenstein steht für erstklassige Versorgung im Bereich des Bewegungsapparates. Dabei legen wir besonderen Wert auf die persönliche Pflege und Betreuung.

Klinik Birshof, Münchenstein, www.hirslanden.ch, T 061 335 22 22

UNSER ORTHOPÄDISCHES NOTFALLZENTRUM
IST 24 STUNDEN, 7 TAGE DIE WOCHE FÜR SIE DA.

HIRSLANDEN
A MEDICLINIC INTERNATIONAL COMPANY